



AUSGABE

#10 | Okt./Nov. 2014

03. JAHRGANG

Ercheinungsweise zweimonatlich.

An. 5|III
Gundelheimer Str. 22
96052 Bamberg

Aboservice
Tel. 0951 700 56-20
Fax. 0951 700 56-19
abo@art5drei.de
www.art5drei.de



DEM RICHTIGEN FÜR DAS RICHTIGE

ZUR RICHTIGEN ZEIT

Neue Gesichter in der Jury, die über die Kulturpreise der Stadt Bamberg befindet.

MEHR AB S. 1

OKTOBER / NOVEMBER 2014 | ART 5|III | S. 19

WEG IN DAS WASSER DER STÄDTISCHEN KULTURPOLITIK

wieder ihre für Dauervorgesehenen Räume der Kunsthalle bezie- Begriff „Wegmarken“ onologisch aufgebaute sentiert, die den Be- die Sammlung führen raus erlaubt die Chro- tliche Anknüpfung an te Sammlung Joseph natürlich beschränkt alle Schweinfurt nicht lungen.

2. November läuft die ld-, Wald- und Wie- mit Exponaten aus der oh Hierling. Damit ist s durchschnittlich cha- ld-, Wald- und Wie- meint, sondern vielmehr die besondere Leistung des 20. Jahrhunderts die unter dem Oberbe- iven Realismus zusam- len und unter anderem der Landschaftsmalerei

er bis zum 22. Febru- a der großen Halle die imut Pfeuffer - „Pathos ng“ gezeigt. Der 1933 geborene Pfeuffer, der udium an der Akade- en Künste in Nürnberg bsolvierte (in Stuttgart en Lehrer und Mentor nger), arbeitete ab 1960 er Maler in München. die ersten Figurenkom- kritischen und eroti- en auf. Als besonders kt dieser Periode gilt te Bild „Traum“. Bis auerte es, ehe Pfeuffer st verstärkt in Ausstel- ommen wurde, im glei- t er den Förderpreis für ht München. Einer ers- we im Jahr 1985 folgte g nach Gut Irnberg, wo Arbeiten am „Mahler-“. Auch heute noch lebt

und arbeitet Pfeuffer dort.

Von München bis nach Berlin, von Wien bis nach London und nicht zuletzt in der Kunsthalle Schweinfurt sind die Werke Helmut Pfeuffers zu bewundern. Die Liste seiner Einzelausstellungen und seiner Ausstellungsbeiträge ist lang, jetzt kommt noch ein Eintrag hinzu.

Als dritte Wechselausstellung, die noch in diesem Jahr beginnt, zeigt die Kunsthalle Schweinfurt vom 21. November 2014 bis zum 12. April 2015 Werke des 1908 in Hamburg geborenen und 1967 in Berlin verstorbenen deutschen Bildhauers Karl Hartung. Nach seiner Lehre als Holzbildhauer und einem Studium an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und später in Paris, rückte er seine zunächst gegenständlich orientierte Kunst ab 1935 in die Nähe abstrakter Formen. Nach einer auch durch persönliche Einschränkungen geprägten „nationalsozialistischen Kulturpolitik“ errang Hartung in den Nachkriegsjahren erste Anerkennung. Im Anschluss an seine Berufung zum Professor für Bildhauerei an die Hochschule für bildende Künste in Berlin im Jahr 1951 nahm er an der documenta I (1955), documenta II (1959) und documenta III (1964) in Kassel teil. Hartungs „Große Kugelform“, die 1956 in Hannover aufgestellt wurde, ist vermutlich die erste abstrakte Kunst im gesamten deutschen öffentlichen Raum.

INFORMATION:

KUNSTHALLE SCHWEINFURT

Rüfferstraße 4
97421 Schweinfurt
Tel.: 09721 514721

www.kunsthalle-schweinfurt.de

ÖFFNUNGSZEITEN:

Täglich 10.00 – 17.00 Uhr,
Donnerstag 10.00 – 21.00 Uhr,
Montags geschlossen. Jeder 1. Don-
nerstag im Monat freier Eintritt.

ZEITGLEICH ZEICHEN SETZEN

EIN BUNDESWEITES AUSSTELLUNGSPROJEKT



Monika Supé, 2013: „Kopfbedeckung 1“, Foto © Monika Supé

Der Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (der Kürze halber: BBK) hat sich seit seiner Gründung 1972 zum Ziel gesetzt, den von ihm vertretenen Kreativen auf Bundesebene Gehör zu verschaffen. Etwa alle drei Jahre werden die Aktivitäten – seit 1997 – in dem Projekt „zeitgleich – zeitzeichen“ gebündelt. An möglichst vielen Orten wird zur gleichen Zeit eine Ausstellung oder ein Projekt präsentiert und in einem Gesamtkatalog dokumentiert. In diesem Herbst beteiligen sich daran rund fünf Dutzend Städte von Bad Nauheim bis Zittau. Im Erfurter Haus zum Löwen beispielsweise rückt die Gruppenausstellung „Wie viele Worte braucht der Mensch?“ vom 27. Oktober bis zum 22. November die Typografie ins Zentrum und (hinter-)fragt, ob ein Bild mehr als tausend Worte sagt.

In der früheren Metallwerkstatt in der Richard-Wagner-Straße 62 zu Bayreuth heißt es „drei-DEUTIG“ (11. bis 26. Oktober). Gudrun Schüler, Friedemann Gottschald und Bernd Romankiewitz zeigen aktuelle Werkgruppen, die um die Themen Zeit, Vergänglichkeit, Stillstand und Flora kreisen. Facetten von hellen Reflexen

und dunklen Linien spüren Monika Supé und Christian Toewe vom 6. bis 19. Oktober in der Hainstraße 57, Bamberg, nach. Ihre Arbeiten aus Draht (Supé) und Porzellan (Toewe) setzen sich mit Licht, Körper und Raum auseinander. „Urban Mining“ ist die 3. Große Kunstausstellung in Nürnberg betitelt, die vom 10. Oktober bis zum 9. November auf dem ehemaligen Quelle-Gelände und in der Galerie Hirtengasse 3 in Augenschein genommen werden kann. Den beteiligten Künstlern geht es darum, in Zeiten, da die Ressourcen immer knapper und teurer werden, Visionen zu entwerfen und zu mahnen.

Im mittelfränkischen Dinkelsbühl erinnern BBK-Künstler (Margit Schuler etwa, Manon Heupel, Anneliese Kraft, Milos Navratil und Peter Helmstetter) daran, dass gegen Ende des vorvergangenen Jahrhunderts Pleinair-Maler sich von Dinkelsbühl inspirieren ließen. Carl Spitzweg machte den Anfang, etliche Künstler aus München und Berlin folgten, darunter Fritz Hegenbart und Karl Schmidt-Rottluff. Die Hommage im Kunstgewölbe im Spitalhof (3. Oktober bis 19. Oktober) nennt sich „Dornröschen wach geküsst“.

Raus aus dem Atelier, hinein in die Stadt, denken sich fünf Künstler aus dem Frankfurter Raum. Darunter ist, mit seinem „Tanz im Wasser“, einer Fotografie ohne digitale Nachbearbeitung, die den Zauber des Balletts im flüssigen Element einfängt, Markus Elsner, ehemals Stipendiat des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia Bamberg. Die „Getragene Kunst“ kann man vom 15. bis zum 31. Oktober in der Galerie der Bildenden Künstler, Hanauer Landstraße 89, in Frankfurt (am Main) erleben.

Jürgen Gräber